

Café International: Gelebte Integration

VON UNSEREM
REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM
SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Nicht über Integration reden, sondern Integration leben. Ein Motto, das schnell dahergesagt, aber ohne Offenheit für Fremde nicht umzusetzen ist. Seit fünf Jahren leisten Frauen in Stetten diesen Brückenschlag. Sie tratschen miteinander, erzählen aus ihrer Heimat, leisten Rat und Hilfe. Frauen aus Persien, Indonesien oder Mosambik haben in den fünf Jahren Arbeit gefunden und Selbstbewusstsein getankt.



Die Feier zum fünfjährigen Bestehen des „Café International“ hatten die Frauen selber gestaltet. In der Mitte stehend: Dagmar Reissig. Bild: Privat (W.R.)

Am Anfang waren es fünf, fremd in ihrer neuen Heimat. Die Frauen stammten aus Persien und Indonesien, aus Albanien oder dem Kosovo. Eingereist mit einem deutschen Mann oder Migrantinnen, die per Asylantragsverfahren ein Gastrecht in Deutschland erwirkt hatten. Irmgard Kägi -vom Stettener Arbeitskreis Asyl hatte vor fünf Jahren einige der im Flecken lebenden Ankömmlinge fürs Café International gewinnen können. Ein geschützter Raum der Begegnung, in dem Männer ausgeschlossen sind. Auch. Frauenärztin Dr. Barbara Brumbach ermutigte zu dem Versuch: Sie hatte in ihrer Praxis den Bedarf an Rat und Hilfestellung oft erlebt: Ausländische Patientinnen, so ihre Beobachtung, taten sich schwer, sich auszudrücken, sich frei zu bewegen. Die Ärztin wurde so zur Geburtshelferin des Cafés International. In Irmgard Kägi, Renate Streicher, Heidemarie Lerner und Dagmar Reissig fand sie engagierte Macherinnen. Seit fünf Jahren geht es in der Montagrunde um Themen wie Kindererziehung, Alltagsprobleme, die Übersetzung deutscher Wörter, vor allem aber um die Wahrnehmung des Gegenübers als Spiegel eines anderen Kulturkreises. Dagmar Reissig: "Wir sehen uns nicht so sehr als Sprachcafé, sondern als Treffpunkt, bei dem man lernen kann." Die Frauen plaudern locker bei einer Tasse Kaffee, und sie genießen es, unter sich zu sein.

Mittlerweile sind aus der Stammrunde der ersten Stunde zwölf Migrantinnen aus zehn Ländern rund um den Globus geworden. Bewirtet werden sie von dem vierköpfigen Team ehrenamtlich tätiger Stettener Frauen jeden zweiten Montag in der Stettener Begegnungsstätte. Die Palette der Länder, aus denen die Frauen stammen, reicht heute von Irland über Persien und die Karibik bis Mosambik. Das Ziel heißt: Begleitung bei Arztbesuchen, wenn es beim Deutsch hapert, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen auf Fördergelder, Unterstützung für die Kinder. Die Ausländerinnen können mit allen Fragen kommen, die sie im deutschen Alltag so umtreiben.

Aber das Café ist weit mehr: ein geselliger Treff zum Plaudern. Neulich, als eine Afrikanerin über den Frühling in ihrer Heimat berichtete, erfuhren die Zuhörerinnen in lockerer Form, wie anders man dort den Kreislauf der Jahreszeiten wahrnimmt: Frühling wird in Mosambik längst nicht so sehr als eine sehr als eine Zeit des Aufbruchs erlebt wie in Mitteleuropa. Dagmar Reissig vom Organisationsthema wünschte sich, dass auch Türkinnen das Cafe International besuchen. Überhaupt: Rommelshausenerinnen seien in der Begegnungsstätte ebenso willkommen wie Frauen aus Stetten. "Es wäre auch schön, wenn mehr Europäerinnen mit dabei wären", sagt sie, "Griechinnen, Spanierinnen."

Vor einiger Zeit wurde die Runde vom Vormittag auf den Nachmittag terminiert, weil die Frauen Arbeit gefunden haben. Sie haben Fuß gefasst im Remstal. Auch dank des Cafés International. "Sie haben viel Selbstbewusstsein gewonnen und sind in der Gesellschaft angekommen", freut sich Dagmar Reissig. Selbstsicherer als am Anfang fänden sie sich im deutschen Alltag zurecht. Wie denken die Frauen darüber? "Ich komme, weil ich Leute kennenlernen will, weil ich Spaß haben und meine Sorgen loswerden will", bekennt eine von ihnen.